

Chronische systemische Entzündung gilt als klinische Manifestation verschiedenster Erkrankungen und hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung für die Beurteilung des allgemeinen Gesundheitszustandes gewonnen. Vor diesem Hintergrund rückt auch der Zusammenhang zwischen systemischer Entzündung und Parodontitis, als hochprävalente und ebenfalls entzündliche Erkrankung, immer mehr in den Fokus wissenschaftlicher Betrachtungen. Von besonderer Wichtigkeit für die Prävention von Parodontitis könnte sich dabei der Einfluss erhöhter systemischer Entzündungsparameter auf die lokale Entzündungsreaktion im Parodontium erweisen.

Ziel unserer Studie war es daher, anhand der Study of Health in Pomerania (SHIP), potentielle Langzeiteffekte von Fibrinogenkonzentration und Leukozytenzahl auf die Progression von Parodontitis zu untersuchen. Letztere wurde anhand der Veränderung der Taschentiefe und des klinischen Attachmentverlusts erhoben.

Insgesamt wurden Daten von 1784 SHIP-Teilnehmern ausgewertet. Zwischen der ersten Untersuchung, SHIP-0, und der zweiten Nachfolgeuntersuchung, SHIP-2, lagen etwa 11 Jahre. Für die Analyse möglicher Langzeiteffekte wurden multivariate lineare Mehrebenenanalysen genutzt. Hierbei wurden probandenspezifische Basiswerte und Einflüsse der Entzündungsparameter mit einbezogen. Der Einfluss relevanter Störfaktoren wie Alter, Geschlecht, Bildung, Rauchverhalten, physische Aktivität, Alkoholkonsum, Fettleibigkeit oder Diabetes, wurde in den Berechnungen ebenfalls berücksichtigt.

Sowohl die Fibrinogenkonzentration als auch die Leukozytenzahl wiesen einen signifikanten Langzeitzusammenhang mit allen parodontalen Messgrößen auf. Ein Anstieg der Fibrinogenkonzentration um 1 g/l war beispielsweise mit einer Erhöhung der mittleren Taschentiefe und des mittleren Attachmentverlusts um 0,1 mm assoziiert. Darüber hinaus war der Einfluss der Entzündungsparameter bei Ausschluss der Probanden mit entzündungs-reduzierender Medikation um bis zu 18 % höher.

Für einen ähnlichen Zusammenhang von systemischen Entzündungsparametern mit anderen, nicht-entzündlichen, oralen Erkrankungen, wie Karies, wurden dagegen keinerlei Hinweise gefunden.

Es scheint, dass die Progression von Parodontitis durch den andauernden Einfluss erhöhter systemischer Entzündungsparameter begünstigt wird. Die systemische Entzündung selbst ist dabei aber vermutlich nicht als ursächlich anzusehen, sondern vielmehr als Pfad für Effekte anderer Konditionen. Zur Optimierung von Präventions- und Behandlungsstrategien ist es daher anzuraten, die Rolle der systemischen Entzündung in Zukunft mehr zu berücksichtigen.